

Aktiv

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

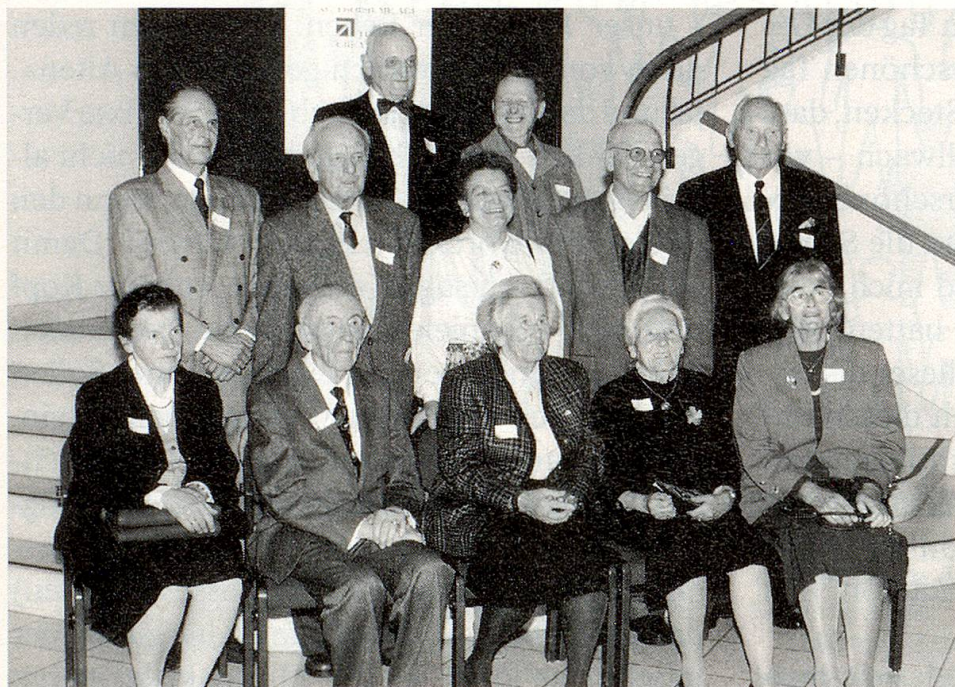
aktiv

2. Preisverleihung der Stiftung Kreatives Alter

Am 13. Oktober verlieh die Stiftung Kreatives Alter ihren Preis im Gesamtbetrag von ca. 100 000 Franken bereits zum zweiten Mal. Die 1990 gegründete Stiftung zeichnete dieses Jahr 12 Personen für ihr kreatives Schaffen im Alter aus und bedachte 36 Arbeiten mit Sonderauszeichnungen. Die Wer-

dentliche Schaffenskraft der älteren Menschen.»

Die zwölf Preisträger – fünf Frauen und sieben Männer – kommen aus den Kantonen Jura, Neuenburg, Schaffhausen, Tessin, Wallis, Waadt, Zürich und aus Österreich. Die Werke reichen von Lebensbeschreibungen über



Die fünf Frauen und sieben Männer, die von der Stiftung Kreatives Alter für ihre Arbeiten ausgezeichnet wurden. Foto: Kreatives Alter

ke der Preisträger/innen wurden aus rund 700 eingereichten Arbeiten ausgewählt, deren Anzahl sich somit verdoppelt hat. Doch nicht nur die Quantität stieg markant, auch «das Niveau der eingereichten Arbeiten», so der Stiftungsratspräsident und Bankier Dr. Hans Vontobel, «beweist erneut aufs Schönste die ausseror-

literarische Arbeiten bis zu wissenschaftlichen Beiträgen. Es ist zu sagen, dass die Stiftung Kreatives Alter sehr hohe Anforderungen stellt. Preisträger/innen mit akademischer Ausbildung sind in der Mehrheit. In der Sparte Theater und Musik wurden leider keine Preise, sondern nur Sonderauszeichnungen verliehen.

Die Preisträger/innen

Hans Baumann (79), geboren in Athen, ehemaliger Unternehmer, wollte mit dem Buch «Die griechische Pflanzenwelt in Mythos, Kunst und Literatur» seiner Wahlheimat für die Gastfreundschaft danken. Seine Arbeit ist in mehreren Auflagen in deutscher, französischer, griechischer und englischer Sprache erschienen.

Einen Preis teilen sich **Gabriel Boinay (68)**, ehemaliger Richter und Präsident des jurassischen Kantonsgerichts, und der ehemalige Forstinspektor **Adelio Scolari (68)** aus dem Tessin, die beide ein wissenschaftliches Werk über das Verwaltungsrecht ihres Kantons geschrieben haben. Adelio Scolari hat für sein juristisches Schaffen, das er sich autodidaktisch angeeignet hat, von der Universität Bern den Ehrendoktor erhalten.

Fast zehn Jahre lang arbeitete **Dr. Hanna Domandl (74)**, langjährige Professorin am Bundes-Gymnasium für Mädchen in Salzburg, an ihrer «Kulturgeschichte Österreichs von den Anfängen bis 1938». Der ersten Auflage vom Herbst 1992, die in- nert kurzem vergriffen war, folgte im Frühjahr 1993 bereits eine zweite.

Die Übersetzung des Romans *Loxandra* von Maria Jordanidou aus dem Neugriechischen ins Deutsche hat der Hausfrau und Mutter **Eleni Enfiezioglou (73)** einen Preis eingetragen. Sie ist in Berlin geboren, und ihre Familie wurde, als Hitlers Truppen Griechenland überfielen, interniert und dann aus Deutschland ausgewiesen. Sie lebt seit 1961 im Kanton Waadt.

Zwar hat die ehemalige wissenschaftliche Konsultantin des Niederösterreichischen Heimatwerks, **Dr. Gertrud Hess-Haberlandt (71)**, wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, als sie noch berufstätig war. Seit 1954 widmete sie sich aber ausschliesslich der Familie. Nach langer Pause hat sie nun «Bauernleben – Eine Volkskunde des Kitzbüheler Raumes» geschrieben und lässt eine Kultur aufleben, wie sie noch vor fünfzig Jahren existierte.

Jean-Paul Humbert (74) war Lehrer für Literatur und Philosophie am Gymnasium von Fleurier. Er beschreibt in «L'Enfant, la Ville et les Dieux» seine Kindheit in La-Chaux-de-Fonds. Seit seiner Pensionierung 1985 widmet er sich dem Schreiben, Basteln, Spaziergängen und dem Reisen.

Von 1929 bis 1966 war **Dr. Lothar Kempter (94)** Lehrer an der Kantonsschule Winterthur. Seine schriftstellerische Arbeit bewegt sich darstellend in den Bereichen der Literatur, Musik und bildenden Kunst. Den Preis erhielt er für seine kunstgeschichtliche Arbeit über den Maler Hans Brühlmann.

Der ehemalige Forstinspektor des Kreises Sitten **Théodore Kuonen (79)** hat sein Fach gewechselt. Sein Werk «Die Wälder der Region Sitten vom Mittelalter bis in die heutige Zeit» ist historischer Natur. Mit der Geschichte des Waldes bringt er auch die Geschichte des Wallis näher. Kuonen hat sich lange Jahre beim Schweizerischen Bund für Naturschutz für die Reservate Aletschwald und Derborence engagiert.

Nelly Mercier (72) hat eine Ausbildung als Krankenschwe-

ster und arbeitete im medizinischen und sozialen Bereich. Nach der Pensionierung entdeckte sie etwas Wertvolles: die Zeit. Diese nutzte sie kreativ und schrieb «Un kilo de bonne humeur» über ihre Mutter, eine Gemüse-Händlerin im Vully, die sie als Kind oft begleitete.

Die Pfarrfrau **Dr. Hildegard Urner-Astholz (89)** hat in Marburg und Zürich Geschichte und Theologie studiert. 1933 heiratete sie den Pfarrer in Stein am Rhein «Auf Burg». Neben all ihren andern Aufgaben und einer Familie mit 3 Kindern befasste sie sich mit Archäologie im Zusammenhang mit Grabungen in einem römischen Kastell unter dem Pfarrhaus. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sie sich vorwiegend mit der Interpretation von Kulturphänomenen befasst. Die Ergebnisse dieser Studien wurden von 1978 bis 1993 in vier Bänden veröffentlicht.

Das Leben von **Hans Zuckriegl (80)** ist sehr wechselvoll verlaufen. Er ist in Urbau geboren, hat studiert, als Buchhalter und Vize-Verwalter gearbeitet, war in der tschechischen, dann in der deutschen Armee. Er konnte aus der russischen Kriegsgefangenschaft fliehen und fand seine Familie in Oberösterreich wieder. Als Staatenloser arbeitete er als Knecht, Hilfsarbeiter ... bekam die österreichische Staatsbürgerschaft, wurde Angestellter und gründete ein Unternehmen. Die Erinnerung an seine verlorene Heimat hat er im Buch «Urbau, die Geschichte eines Dorfes im mährisch-österreichischen Grenzland» niedergeschrieben und so versucht, seinen Verlust zu verarbeiten. gl

Aufruf zum 3. Preisausschreiben

Einsendeschluss für das 3. Preisausschreiben ist der 30. April 1995. Teilnehmen können alle nicht berufstätigen Personen über 65 Jahre.

Preise für hervorragende und originelle Leistungen werden in folgenden Bereichen zuerkannt:

Romane, Novellen oder Gedichte

Theater, Kabarettprogramme, Filmdrehbücher

Autobiographien, Biographien

Wissenschaftliche Abhandlungen

Forschungsergebnisse

Allgemeine Darstellungen eines Themas

Musikalische Kompositionen (ernste und Unterhaltungsmusik)

Musikalische Darbietungen von Amateuren

Theater-Aufführungen von Laienspielgruppen oder Laienkabarettis

Die bildende Kunst ist ausgeschlossen.

Stiftung Kreatives Alter,
Postfach 4139, 8022 Zürich,
Tel. 01/283 50 05
(Mittwoch und Donnerstag)

Beweglichkeit für Gehbehinderte und Senioren

- sehr leicht bedienbar und führerscheinfrei
- mit oder ohne Wetterverdeck



- grosse Reichweite
- Garantie: 1 Jahr
- unverbindliche Beratung oder Vorführung

Stefan Grüter 9240 Uzwil
Elektrofahrzeuge 073 - 51 82 02

Kunsausstellung bei Pro Senectute Bern Land

Zum 25. Jubiläum der Pro Senectute Bern Land hat die Beratungsstelle des Vereins für das Alter ihre Büros ausgeräumt und einer Kunsausstellung Platz gemacht. Die Vernissage am 11. November in den Räumen am Chaumontweg 20 in Spiegel war ein Erfolg: Man stand sich buchstäblich auf den Füssen herum. Und nicht wenige fragten sich, in welcher Galerie man sich denn befinde. «Doch, doch gearbeitet werde am Montag, die Schreibtische würden einfach wieder an ihre Plätze gestellt», versicherte die Stellenleiterin Susanne Fluri, «aber die Bilder können weiterhin besichtigt werden.»

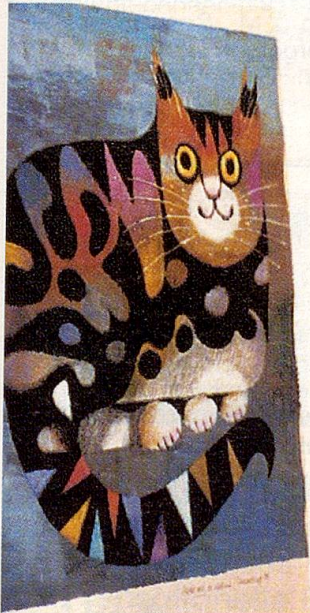
Die Ausstellung wurde mit viel Elan von einer Projektgruppe vorbereitet, die von Barbara Maibach geleitet wurde. Die Werke der fünf ausgewählten Künstlerinnen und Künstler, die alle im AHV-Alter stehen, bieten für jeden Geschmack etwas – von den klaren abstrakten Bildern von Ida Maibach-Weber bis zu den zarten, in verhaltenen, erdigen Farben gehaltenen Aquarellen von Annie Trieb-Kessler.

Ziel der Ausstellung ist es, älteren Künstlern und Künstlerinnen einen Platz zu geben, wo sie ihre Werke zeigen können, und die Räume der Beratungsstelle einem breiten Publikum zu öffnen. So könne man zeigen, meinte Susanne Fluri, über wie viel Schaffenskraft und Kreativität alte Menschen verfügen. Überhaupt möchte sie das Wort «alt» aufwerten, das sei heute fast ein Schimpfwort. Sie selbst möchte nämlich einmal alt sein können. *gl*





Hoffnung strahlen ihre «traumhaften» Bilder auch aus. (Mitte)
 Lange Jahre hat **Ida Maibach-Weber** ihren Mann gepflegt. Zu ihrer Entspannung, und um die Probleme besser bewältigen zu können, hat sie intensive Malstudien an der Schule für Gestaltung betrieben. Das Zusammensein mit jungen Menschen war für sie eine Herausforderung. Seit letztem Herbst hat sie zu ihrem abstrakten Stil gefunden. Ihre Bilder entstehen in vielen Schichten. Sie selbst bezeichnet sie als karg. (unten)



Legenden Seite 33
 «Nie hätte ich gedacht, dass ein Mann diese Bilder gemalt hat», meinte eine Vernissage-Besucherin neben mir. Das stimmt wohl auf den ersten Blick. **Emil Leuteneggers** Bilder wirken sehr fein und zart. Wer genauer hinschaut sieht aber, wie z. B. Käfer, Raupen und allerlei Ungeziefer die bunten Blumen fressen. Dies zeigt sich noch ausgeprägter bei seinen Karikaturen, die zwar schön koloriert aber in der Aussage ausgesprochen garstig sind – wie Karikaturen eben. (oben)
Ruedi Lauterburg, seit 40 Jahren freischaffender Grafiker, misstraute von jeher den sogenannten Künstlern mitsamt ihrem Kunstbetrieb und ist froh, «nur» Grafiker zu sein. (unten)

Fotos: gl

Legenden Seite 32
 Seit sie im Alter von sechs Jahren mit Kreide auf den Schulhof zeichnete, hat **Annie Trieb-Kessler** immer gemalt. Als aber die Kinder «dusse» waren, konnte sie ihren Beruf als Zeichnungslehrerin wieder aufnehmen und mehr Zeit in die Malerei investieren. Sie empfindet Bilder als Spiegel des Malers, in denen sein Innerstes sichtbar wird. (oben)
 Nach dem Tod ihres Mannes hat **Almuth Kohlschütter-Stammler** wieder mit Malen begonnen, seinem Wunsch entsprechend. In der Musik findet sie die Kraft und die Inspiration, das Erlebte und Erfühlte eines langen Lebens auszudrücken. Über ihre Arbeit setzt sie den Satz: «Wir heissen Euch hoffen!» Und diese

Damit es wieder aufwärts geht.



- Preiswerte Lösungen für jede Treppe – ob rund oder gerade
- Fachkundige Ausführung durch erfahrenes Personal in der ganzen Schweiz



GUTSCHEIN

HERAG TREPPENLIFTE AG
 Tramstrasse 46 8707 Uetikon am See
 Tel. 01/920 05 04

Senden Sie mir Ihre Gratisinformationen.

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____ Tel. _____

Herag Treppenlifte